

**Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg
FAU Erlangen-Nürnberg**

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt:

Studiengang an der WiSo:	Sozialökonomik
Gastuniversität:	Hankuk University of foreign studies (HUFS)
Gastland:	Südkorea
Studiengang an der Gastuniversität:	-
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	5. Semester; WiSe 25/26
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	JA

Ich habe das Auslandssemester als Freemoverin selbst organisiert, zusammen mit dem Unternehmen „Asia Exchange“. Die letzten Monate waren eine sehr erfahrungsreiche Zeit und ich bin überglücklich diesen Schritt gewagt zu haben.

Trotzdem gab es sowohl mit Asia Exchange als auch mit der Universität an sich ein paar Probleme.

Die Bewerbung über das Online-Portal von Asia Exchange war sehr einfach.

Erste Schwierigkeiten kamen bei der Kursauswahl auf. Ich war mit Asia Exchange in Kontakt wegen passenden Modulen – auf deren Website war angegeben, dass auch im Bereich Soziologie Kurse angeboten werden. Nach Anmeldung für das Semester kam dann allerdings heraus, dass diese entweder nicht oder nur auf Koreanisch stattfinden. So wurde mir das vor Anmeldung allerdings nicht kommuniziert.

Die Kurswahl auf dem Portal der Universität ist sehr kompetitiv, da es für alle Kurse nur begrenzte Plätze (ca. 40-50) gibt. Es gibt 2 Anmelde-Phasen, zu der 1. Ist man als Internationaler Student aber nicht zugelassen außer zu wenigen, ausgewählten Kursen (die mich alle nicht betroffen haben).

Die 2. Anmelde-Phase fand in der ersten Woche des Semesters statt, in der man dann erst gesehen hat, dass viele Kurse schon voll belegt sind oder doch nicht stattfinden. Somit musste ich vor Ort, nur ein paar Tage vor Vorlesungsbeginn, neue Kurse finden und mich um neue Learning Agreements kümmern.

Schlussendlich habe ich 4 Kurse belegt:

- Understanding Culture: ein sehr sehr interessantes Modul, welches ich nur empfehlen kann!
- Human Resource Management
- International Business Management
- International conflict & game Theory

Die Anreise sowie das vorherige Beantragen des Studentenvisums musste man selbst organisieren, war aber sehr einfach. Die koreanische Botschaft ist in Frankfurt.

Ich war in einem Studentenwohnheim der Universität untergebracht. Diese waren sehr klein, sehr dreckig bei der Übergabe und mein Zimmer (sowie das vieler Anderen) hatte ein Schimmel-Problem (also wirklich schlimm, der Boden hat sich gewellt, eine Wand hat komplett geschimmelt). Nach mehrmaligem Nachfragen haben wir aber einen Dehumidifier gestellt bekommen, um mit der hohen Feuchtigkeit im Zimmer fertig zu werden. Grundsätzlich würde ich trotzdem einen Aufenthalt in einem der Wohnheime empfehlen, da sie sehr campusnah gelegen sind (max. 5min Fußweg), man an den Herausforderungen des gemeinsamen Wohnens wächst und man viele Leute dadurch kennenlernt. Ich hatte sehr viel Glück mit meiner Mitbewohnerin und eine neue Freundin dadurch gefunden. Wenn man allerdings hohe Lebensstandards hat oder es einem schwerfällt 4 Monate ein kleines Zimmer mit einer weiteren Person zu teilen sind die Wohnheime keine gute Idee.

Ein weiteres großes Problem was ich und viele meiner Mitstudentinnen hatte, war die Versicherung: Um sich überhaupt an der Universität anmelden zu können, musste man eine Reiseversicherung vorweisen. Nach einem Monat Aufenthalt, haben dann alle einen Brief erhalten, dass wir in die koreanische Krankenkasse aufgenommen wurden (weil man durch das Visum einen Aufenthaltstitel bekommen hat). Und man sollte die koreanische Krankenversicherung auch noch bezahlen, für den kompletten Aufenthalt ca. 300 Euro. Ein Austritt wurde eigentlich keinem gewährt, aus vielen verschiedenen angegebenen Gründen – bei Frauen oft, weil die eigene Reiseversicherung keine komplette Schwangerschaft mit abdeckt. Auch der Versuch überhaupt aus der nationalen Krankenversicherung auszutreten war mit hohem Aufwand verbunden. Dies wurde meines Erachtens von Asia Exchange zu wenig vor dem Aufenthalt kommuniziert.

Das International Office an der Gastuniversität war immer sehr hilfsbereit.

Leider durften internationale Studenten offiziell keinen Clubs in der Universität beitreten, im Nachhinein sind dann 2-3 in den Ruderclub gekommen. Es gibt aber ein kleines Gym auf dem Campus, sowie eine Rennstrecke und einen Basketballplatz, an dem sich immer Leute zum Spielen treffen.

Das Buddy-Programm war in den ersten Wochen ganz hilfreich, um mit neuen Leuten in Kontakt zu treten, hat sich dann aber doch relativ schnell verlaufen, da viele

verschiedene Stundenpläne hatten und keine gemeinsamen Termine mehr gefunden wurden.

Die Universität hat eine relativ große und schöne Bibliothek auf dem Campus, von der ein Teil bis 24.00Uhr offen hat. In den Klausurenphasen war es manchmal schwer einen Sitzplatz zu bekommen, aber um die Universität herum sind viele kleine Study-Cafes, in denen man Platz findet.

Die Stadt Seoul an sich ist unglaublich vielseitig und großartig. Es gibt sehr viele historische Sehenswürdigkeiten, interaktive Pop-Up-Stores, süße Cafes, Einkaufsviertel, viele kostenlose Museen, wunderschöne Parks und ein lebendiges Nachtleben. Man kann zu jeder Zeit des Tages an jedem Tag der Woche etwas unternehmen. Allerdings sprachen weniger Menschen Englisch als ich erwartet hatte. Es gab schon oft Situationen, in denen man mehr mit Hand und Fuß versucht hat sich zu verständigen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass das Auslandssemester eine unglaublich tolle Erfahrung auf kultureller, sprachlicher und zwischenmenschlicher Ebene für mich war und kann es nur jedem empfehlen, unter der Voraussetzung, dass man sehr flexibel und nicht leicht aus der Ruhe zu bekommen ist. Schlussendlich hat sich vieles durch die Hilfe des internationalen Office oder neue internationale Freunde immer geregelt.